

Die Dorfbäckerei in Illnau wird zur Voland-Filiale

Illnau-Effretikon Diesen Sonntag gibts in Illnau zum letzten Mal Zopf und Brot vom Nüssli-Beck. Am 8. Mai eröffnet die Bäckereikette Voland hier ihren 13. Standort.

Almut Berger

Am Ostersonntag hat die Bäckerei-Konditorei Nüssli in Illnau ein letztes Mal geöffnet. Das Ehepaar Hansueli und Doris Nüssli geht in den Ruhestand, ihr Haus an der Usterstrasse 15, in dem sich Bäckerei und Ladenlokal befinden, steht seit Längerem zum Verkauf.

Ende Januar erklärte Hansueli Nüssli im Gespräch mit uns noch, er wünsche sich für seine Kundschaft, dass der neue Hausbesitzer im Ladenlokal wieder eine Bäckerei betreiben wird. «Oder wenigstens eine Bäckereifiliale.»

Ein Käufer ist zwar noch nicht gefunden, der Wunsch nach einem Nachfolgebetrieb geht hingegen in Erfüllung: Am 8. Mai eröffnet die Bäckerei Voland eine neue Filiale.

«Strategisch günstige Lage»

Anruf bei Voland-Inhaber René Schweizer am Standort Steg. Dort produzieren rund 60 Mitarbeitende zentral, was in den Voland-Filialen jeweils über die Theke geht.

Ja, bestätigt dieser. «Wir eröffnen in Illnau unseren 13. Standort.» Er kenne Hansueli Nüssli schon seit Jahren und habe gehört, dass die Familie die Liegenschaft verkaufen möchte. Im Februar habe er dann sein Interesse an einem Mietverhältnis bekundet.

Die Lage mitten im Dorfzentrum sei für Voland ideal. «Metzger, Volg – was noch fehlt, ist ein guter Bäcker.» Zudem liege Illnau strategisch günstig zwischen den bereits bestehenden Standorten in Fehraltorf und im Valley in Kempththal. «Wir fahren täglich durch Illnau – da lag es nahe, hier aktiv zu werden.»

Da die Eröffnung der neuen Filiale bereits am 8. Mai erfolgt, erhalte der Verkaufsraum fürs



Den Nüssli-Beck gibt es seit mehr als 25 Jahren. Nun übernimmt Voland. Foto: Almut Berger

Erste nur ein kleines Facelifting. «Die bestehende Backstube benötigen wir nicht und haben sie daher auch nicht mitgemietet.»

Sollte in Zukunft nach einem Verkauf der Liegenschaft ein Umbau anstehen, könnte er sich gut vorstellen, aus der Backstube ein kleines Café zu machen. «Das wäre eine schöne Ergänzung zur Bäckerei.» Eine ähn-

liche Kombination betreibt bereits die Bäckerei-Kette Vuallat beim Bahnhof Illnau.

Aufwand hält sich im Mass

«Die Usterstrasse 15 ist ein typischer, schöner Bäckereistandort, den wollte ich jetzt erst einmal für uns sichern», sagt René Schweizer. «Und statt dass das Lokal nun leer steht, können wir

mit wenig Aufwand eine mega-coole Sache daraus machen.»

Dass das Haus an der Usterstrasse in absehbarer Zeit die Hand wechseln könnte, macht Schweizer keine Sorgen. Er habe mit der Familie Nüssli für den Moment einen fairen Mietvertrag abschliessen können. «Alle Beteiligten hatten ein gemeinsames Interesse: eine stabile

Mietsituation mit regelmässigen Einnahmen.» Im Falle eines Verkaufs müsse man halt gegebenenfalls neu verhandeln.

Aktuell führt René Schweizer mit den insgesamt 13 Nüssli-Mitarbeitenden Gespräche. «Man wird im Laden also auch weiterhin das eine oder andere bekannte Gesicht antreffen», verspricht er.

Parlament wäre für die FDP näher am Bürger

Rüti Die FDP Rüti hat sich ausführlich mit den Vernehmlassungen der Gemeinde zu den Themen Teilrevision Gemeindeordnung, Revision Ortsplanung und Verkehrskonzept, Betriebs- und Gestaltungskonzept Breitenhofstrasse sowie der Ausgliederung des Zentrums Breitenhof befasst.

Was die Teilrevision der Gemeindeordnung betrifft, ist die FDP laut ihrer Mitteilung grundsätzlich einverstanden mit den vorgeschlagenen Anpassungen der Gemeindeordnung. Ein offenes Thema ist für die Partei die Reduktion der Mitglieder in Gemeinderat und Kommissionen. Bevor über eine Reduktion der Anzahl Mitglieder diskutiert wird, soll geklärt und aufgezeigt werden, wie die Stundenbelastung der Mitglieder in Grenzen gehalten beziehungsweise sogar reduziert werden kann und was das Ganze allenfalls kostet in Form von weiteren Stellen in der Verwaltung.

Die FDP schliesst sich der Stellungnahme der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) an und ist gegen eine Rückstufung in eine reine Rechnungsprüfungskommission (RPK). «Es scheint, dass der Gemeinderat in diversen Themen zu weit weg ist von der Bevölkerung in Rüti», heisst es in der Mitteilung weiter. «Die vielen Vernehmlassungen zeigen das Bedürfnis, die Einwohner von Rüti besser abzuholen.» Die FDP ist der Ansicht, dass ein Gemeinderat näher am Bürger und die Tätigkeit in einem Parlament weniger aufwendig, dafür attraktiver ist.

Punkto Revision Ortsplanung und Verkehrskonzept unterstützt die Partei die Harmonisierung der Bau- und Zonenordnung (BZO) mit den kantonalen Vorgaben. Sie spricht sich aber gegen wirkungslose Vorschriften zur Ökologisierung aus. Dafür fordert die FDP, dass die BZO stärker regelbasiert gestaltet wird, sodass Baubewilligungsverfahren berechenbarer und Entscheide weniger willkürlich werden. Auch würden regelbasierte Vorgaben die Digitalisierung erleichtern und Kosten sparen.

Beim Verkehrskonzept stellt sich die FDP gegen den Veloring auf der stark befahrenen Breitenhofstrasse und schlägt stattdessen eine Linienführung über Wiesriedtstrasse-Neuhusweg-Moosstrasse entlang dem Schulhaus Lindenberg vor. Mit dieser Führung erübrigt sich die teure Umgestaltung der Breitenhofstrasse. Die Verbesserung der Velosicherheit auf der Breitenhofstrasse kann mit einfachen und günstigen Mitteln erreicht werden. Zudem ist der Zustand der Breitenhofstrasse noch viel zu gut, um eine Sanierung zu rechtfertigen.

Zur Ausgliederung des Zentrums Breitenhof schreibt die FDP, dass das Zentrum Breitenhof und die Gemeindeverwaltung betrieblich schlecht zusammenpassen. Die FDP unterstützt deshalb die Ausgliederung. Sie widersetzt sich aber dem Kompetenzverlust der Stimmberechtigten. Grosse strategische Entscheide, wie grosse Investitionen, Verkauf von Anteilen, Kauf von anderen Institutionen sowie Fusionen sollen nicht durch den Verwaltungsrat, sondern nach wie vor durch die Stimmberechtigten von Rüti entschieden werden. (zo)

Bereuter Immobilien springen bei Alterssiedlung in Illnau-Effretikon ein

Illnau-Effretikon Nach dem Ausstieg der Genossenschaft Sonnenbühl können die 45 geplanten Alterswohnungen in Illnau nun doch zeitnah gebaut werden.

Die Bereuter Immobilien AG übernimmt das Bauprojekt Gupfen in Unterillnau. Die Genossenschaft Sonnenbühl wollte hier attraktiven und bezahlbaren Wohnraum für Senioren erstellen. Geplant waren neben 45 Wohnungen in Kostenmiete zwei Pflegewohngruppen, ein Entlastungsangebot für Angehörige sowie ein Detailhandelsgeschäft.

Die Stadt hatte das rund 5000 Quadratmeter grosse Grundstück an der Effretikonstrasse im Jahr 2017 vom Kanton Zürich erworben. 2018 verkaufte sie es für 4,5 Millionen Franken an die gemeinnützige Baugenossenschaft mit der Auflage, dass die Wohnmieten für den Mittelstand finanzierbar sein sollten. Zudem sollte mindestens ein Teil der Wohnungen auch für

Ergänzungsleistungsbezieher bezahlbar sein.

Im Januar 2024 verfügte die gemeinnützige Genossenschaft einen Planungsstopp für die Überbauung. Grund waren Zweifel an deren Wirtschaftlichkeit. Im April informierte sie die Stadt, dass sie das Projekt nicht weiterverfolgen wolle, da die kalkulierten Mieten auf Marktniveau oder sogar höher lagen. In Absprache mit der Stadt Illnau-Effretikon suchte sie eine Anschlussende eine geeignete neue Bauträgerschaft.

Mit der Übernahme durch die Bereuter Immobilien AG sei die Umsetzung der Alterssiedlung nun gesichert, heisst es in einer gemeinsamen Mitteilung von Stadt, Genossenschaft und Immobilienfirma. Für die Stadt sei

bei der Weiterveräußerung zentral gewesen, dass sämtliche Rechte und Pflichten aus dem damaligen Kaufvertrag mit der Genossenschaft Sonnenbühl übernommen würden. Illnau-Effretikon besitzt für das Grundstück Gupfen ein Rückkaufrecht.

Baldige Realisierung angestrebt

Die Bereuter Immobilien AG will die Alterssiedlung laut Mitteilung nun möglichst rasch realisieren. Im idealen Fall rechnet sie im nächsten Jahr mit dem Baubeginn und 2028 mit dem Bezug der Überbauung. Für den Betrieb der Pflegeangebote will sie mit einer darauf spezialisierten Firma zusammenarbeiten.

Almut Berger



Die Genossenschaft Sonnenbühl plante bezahlbare Wohnungen für Senioren sowie ein Ladenlokal in Unterillnau. Die Bereuter Immobilien AG übernimmt nun das Konzept. Visualisierung: PD